



Bernd Lange MdEP

NIEDERSACHSENS KANDIDATEN FÜR DIE EUROPAWAHL

Im kommenden Mai steht die Europawahl an. Der SPD-Landesverband Niedersachsen hat einstimmig beschlossen, erneut **Bernd Lange**, er führt die Landesliste an, und **Matthias Groote** als Spitzenkandidaten aufzustellen. **Außerdem treten an: Dr. Cornelia Ott, Franka Strehse, Nils Hindersmann, Dr. Jens Albers, Georg Berenzen und Johannes Schraps.**

Im Januar wird bei der Europa-Delegiertenkonferenz in Berlin die gemeinsame Liste der SPD-Kandidaten aufgestellt. ■

EU-MITTEL: WENIGER BESSER VERTEILEN

Ein Interview mit dem Europaabgeordneten Bernd Lange zur Förderpolitik der EU ab 2014

Vorwärts: Erst kurz vor dem Ende der laufenden Förderperiode Ende 2013 hat das Europäische Parlament der neuen Strukturverordnung zugestimmt. Warum so spät?

Bernd Lange: Leider waren insgesamt 90 Verhandlungsrunden notwendig, vor allen Dingen der Ministerrat hat die Vorschläge der EU-Kommission von Oktober 2011 für eine Vereinfachung blockiert. Die Bundeskanzlerin und der britische Premier tragen die Verantwortung für ein gekürztes Haushaltsvolumen für die Jahre 2014–2020. Konkret bedeutet das weniger Geld für die Strukturpolitik, Niedersachsen wird in der kommenden Förderperiode ca. 35% weniger EU-Mittel erhalten als in der laufenden. Bis zuletzt haben die EU-Abgeordneten dafür gestritten, dass das wenige Geld nach besseren Kriterien verteilt wird.

Vorwärts: Welche Kriterien sind das?

Bernd Lange: Die Strukturpolitik soll stärker auf die EU 2020-Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum abgestimmt werden. Bspw. sind Innovationen, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Armutsbekämpfung, Aus- und Weiterbildung besonders förderungswürdig.

Vorwärts: In Niedersachsen hat der ehemalige Regierungsbezirk Lüneburg besonders von der EU-Förderung profitiert. Hier wurden Änderungen befürchtet. Wie geht es für Lüneburg weiter?

Bernd Lange: Der ehemalige Regierungsbezirk Lüneburg fällt zurzeit unter die höchste Förderstufe. Um dem nach wie vor größeren Bedarf gerecht zu werden, konnten wir im EP eine neue Kategorie »Übergangsregion« durchsetzen. Das heißt Lüneburg bekommt auch in der

nächsten Periode eine stärkere Förderung. Das ist richtig und wichtig.

Vorwärts: Was ist noch neu?

Bernd Lange: Neu ist die Förderung von Programmen, die mehrere Fonds kombinieren. Das ist für den neuen regionalpolitischen Ansatz in Niedersachsen von Vorteil. Wir Europaabgeordneten haben uns besonders für Transparenz eingesetzt: Programme müssen im Internet veröffentlicht werden, dabei gibt es klare Regeln für Verfahren und Berichte. ■



Alle zwei Wochen Aktuelles im Newsletter »Europa-Info«. **HIER ANMELDEN:** www.bernd-lange.de/aktuell/europa-info

NIEDERSACHSENS GENERALSEKRETÄR SUCHT DAS GESPRÄCH

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe sucht Detlef Tanke (rechts) als SPD-Generalsekretär das Gespräch mit Genossinnen und Genossen vor Ort. In Niedersachsen hat sich durch den Machtwechsel im Januar einiges verändert. Die rot-grüne Landesregierung konnte beispielsweise mit dem Tariftreue- und Vergabegesetz gerechte Löhne und gute Arbeitsbedingungen bei öffentlichen Aufträgen sichern. Gerade



weil Leiharbeit und Werkverträge heute an vielen Orten zum Standard gehören, ist dieses Gesetz ein wichtiger Schritt gewesen. In der Reihe »Im Gespräch mit dem Generalsekretär« soll unter anderem darüber gesprochen werden, wie dieses Gesetz wahrgenommen wird, was sich noch tun muss, wie die SPD-Struktur aufgebaut ist und welchen Weg die Partei in Niedersachsen in Zukunft gehen kann. ■

JUNGE FRAUEN STEHEN IM MITTELPUNKT



Foto:Shutterstock

Für junge Frauen wie diese will die SPD-Niedersachsen interessanter werden, um sie als Wählerinnen und Mitglieder zu gewinnen.

Bei der Bundestagswahl vor rund acht Jahren stand die SPD bei den jungen Wählerinnen mit mehr als 40 Prozent noch hoch im Kurs. Heute sieht das Bild anders aus: Immer weniger Frauen zwi-

schen 18 und 44 Jahren machen ihr Kreuz bei den Sozialdemokraten. Nun arbeitet die SPD Niedersachsen daran, die jungen Wählerinnen wieder zurückzugewinnen. Ein Lösungsansatz lautet, Wahlkampfthemen stärker auf die unmittelbare Lebenswelt der Frauen zu formulieren. Darüber hinaus sollten Programm und Praxis der Partei mehr auf das Lebensgefühl der Wählerinnen zugeschnitten werden. Das bedeutet einen Abbau von Bürokratie und starren Strukturen sowie ein moderneres, positiveres und zugleich verantwortungsbewusstes Lebensgefühl zu transportieren. Beitragen würde dazu, so das Zwischenergebnis der Steuerungsgruppe Junge Frauen, wenn das Erscheinungsbild der Partei auch öffentlich stärker durch Frauen geprägt würde. Dabei sollten sie nicht nur »typische« Rollen wie die der Moderatorin oder der Expertin für »weiche« Themen wie Sozialpolitik übernehmen.

Vielmehr sollten sie auch bei »harten Themen« wie bei Wirtschafts- oder Innenpolitik als Fach-Frau auftreten. ■

VORANKÜNDIGUNG

GRÜNDUNG DER AG MIGRATION UND VIELFALT

Der SPD Unterbezirk Region Hannover lädt ein zur

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DER AG MIGRATION UND VIELFALT

30. Januar 2014, 19.00 Uhr
Stadtteilzentrum Kronsberg,
Thie 6, 30539 Hannover.

Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl eines Vorstandes.

KONTAKT: region.hannover@spd.de;
WEITERE INFOS:
www.spd-region-hannover.de

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Heike Werner
Redaktion: Remmer Hein, Rosa Legatis, Christoph Matterede
Anschrift: Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover
E-Mail: vorwaerts@spdnnds.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de